

# Schwarzwälder Tageszeitung

## „Aus den Tannen“

Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Preis: Die einspaltige Zeile oder deren Raum 15 Pfg., die Reklamezeile 45 Pfg. Bei teleph. erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr. Abdruck nach Tarif, der jedoch bei gerichtl. Eintreib. od. Konkursen hinfällig wird. Erfüllungsort: Altensteig. Gerichtsstand: Nagold. Erscheint wöchentl. 6 mal. / Bezugspreis: Monatl. 1.56 Mk., die Einzelnummer kostet 10 Pfg. Bei Nichterhalten der Zeitung infolge Höh. Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung / Postfach-Konto Stuttgart 5780 / Telegr.-Adr.: „Tannenblatt“ / Telef. 11

Nummer 24

Altensteig, Donnerstag den 30. Januar 1930

53. Jahrgang

### Ein Vorstoß des Zentrums

Zentrum und Haag

Berlin, 29. Jan. Im Auftrage des Vorstandes der Zentrumsfraktion haben laut „Germania“ heute mittag die Abgeordneten Brüning und Esser dem Reichskanzler die nach zweitägigen Beratungen beschlossene Stellungnahme des Zentrums zur politischen Behandlung des Haager Abkommens zur Kenntnis gebracht. Das Zentrum verlangt, daß vor der endgültigen Entscheidung über den Youngplan eine Klärung der Finanzlage erfolgen müsse. Diese Klärung hat zur Voraussetzung die Verabschiedung der zur dauernden Gesundung der Kassenlage notwendigen Gesetze und festerer Bindung der Regierungsparteien in Bezug auf die Durchführung der Finanz- und Steuerreform.

Ferner wünscht die Zentrumsfraktion vor ihrer entscheidenden Fraktionsführung eine ausreichende Darlegung der Saarverhandlungen und die Behandlung des polnischen Liquidationsabkommens.

Der Vorstoß des Zentrums

Berlin, 30. Januar. Dem „Berliner Tageblatt“ zufolge wird sich das Reichskabinett noch heute mit dem Schritt des Zentrums in der Frage der politischen Behandlung des Haager Abkommens beschäftigen.

### Kompromiß über den Tonnagetransfer

London, 29. Januar. Nach dem Communiqué über die heutigen Besprechungen innerhalb der Seemächtekonferenz hat Premierminister MacDonald heute abend nacheinander den amerikanischen Delegierten Stimson, den japanischen Wafafuji und den italienischen Grandi empfangen, wobei, wie verlautet, in allen Gesprächen die zwischen der französischen und der englischen Delegation zustande gekommene vorläufige Einigung über die Methode der Küstungsbegrenzung das Thema gebildet hat. Nach Äußerungen von französischer maßgebender Seite ist nunmehr zwischen den französischen und den englischen Vertretern tatsächlich ein Kompromiß zustande gekommen.

Nach dem „Daily Herald“ hat man sich ungefähr dahin geeinigt, daß die Linienfahrzeuge und die mit achtzölligen Geschützen ausgerüsteten großen Kreuzer für die Berechnung der Tonnagebegrenzung jeweils eine getrennte Kategorie für sich bilden. Alle kleinen Kreuzer und sämtliche Zerstörer werden dagegen als eine große Kategorie betrachtet. Innerhalb der jeder Seemacht für diese gemischte Kategorie zugestandenen Maximalgrenzen der Gesamttonnage kann jedes Land die Verteilung der Tonnage auf die einzelnen Schiffstypen nach eigenem Ermessen vornehmen. Es steht ihm also frei, gegebenenfalls die gesamte für diese dritte Kategorie zur Verfügung stehende Tonnage für Kreuzer oder umgekehrt nur für Torpedoboote zu verwenden, oder schließlich, was wahrscheinlicher ist, die Tonnage nach Wunsch und Bedarf auf die beiden Schiffstypen zu verteilen. Indessen werden sämtliche beteiligten Mächte verpflichtet sein, ihre Pläne in dieser Hinsicht den anderen Seemächten mitzuteilen und von Änderungen des Programms rechtzeitig, d. h. sechs oder zwölf Monate vor Eintritt der Aenderung, Mitteilung zu machen.

### Gründe des Rücktritts Primo de Rivera

Paris, 29. Jan. Ueber die Gründe, die zum Rücktritt des Generals Primo de Rivera geführt haben, heißt es in einer Sonntagsausgabe der „Germania“, daß General Primo de Rivera dem König zwei Dekrete unterbreitet hatte, durch die der Infant Don Carlos als Generalkapitän von Andalusien und General Gades als Militärgouverneur von Cadix abgesetzt werden sollten. Der König habe die Unterzeichnung jedoch abgelehnt. Daraus sei Primo de Rivera zurückgetreten. Andererseits scheint General Primo de Rivera durch den Beschluß der Marine zu der von ihm gestellten Anträge beeinflusst worden zu sein. Dieser Beschluß habe sich gegen die weitere Führung der Realisationsgeschäfte durch Primo de Rivera ausgesprochen.

Die Regierungsbildung in Spanien

Madrid, 29. Januar. In gut unterrichteten Kreisen wird jetzt mit folgender Zusammensetzung der neuen Regierung gerechnet: General Berenguer: Ministerpräsident und

Kriegsminister; der Leiter der Polizei Oberst Marzo; Innenminister; der bereits genannte Herzog von Alba; Unterrichtsminister; der frühere Minister Estrada; Justizminister; Maura: Minister für öffentliche Arbeiten; Zambo: Finanzminister. General Berenguer hat im Verlaufe des Nachmittags den Journalisten mitgeteilt, daß er heute abend oder morgen vormittag in der Lage sein werde, die Liste der neuen Minister bekannt zu geben.

Ruhe in Madrid

Madrid, 29. Januar. Die Agentur Fabra meldet, daß die Lage in Madrid heute vollkommen ruhig sei. Man dürfe die Bedeutung der gestern abend veranstalteten Kundgebungen nicht übertreiben. Es habe sich um eine nicht sehr starke Gruppe gehandelt, die unter umstürzlerischen Aufrufen die Straßen der Stadt durchzog. Die Demonstranten hätten, wie bereits gemeldet, den Kiosk der katholischen Zeitung „El Debate“ in Brand gesteckt und die Fensterscheiben einiger Kaffeehäuser zertrümmert, aber inzwischen sei die Ruhe wieder hergestellt worden und keine neuen Zwischenfälle hätten sich ereignet.

### Ein rabiater Angeklagter

Berlin, 29. Jan. Unlaubliche Vorgänge spielten sich vor dem Erweiterten Schöffengericht Neukölln ab, wo zwei Mitglieder der Berliner Unterwelt, die ein lautes Vorstrafenregister haben, über das Gericht herfielen und ihre im Saale anwesenden Freunde aufforderten, sich an den Ausschreitungen zu beteiligen. Angeklagt waren die beiden „Gelegenheitsarbeiter“ Lettow und Brauer wegen Betrugs und Urkundenfälschung. Brauer sprach über die Angeklagten-Bank und schlug auf den Vorsitzenden ein, den er mit der Faust mehrmals ins Gesicht traf, wobei auch der eine Beisther etwas ab bekam. Der wie tosende Mann wandte sich dann gegen den Polizeiwachtmeister, der dem Richter zu Hilfe eilte, und schlug gemeinsam mit dem Mitangeklagten Lettow den Richter auf den Kopf ein, daß dieser den Gumminüppel sieben und Lettow einige Schläge über den Kopf geben mußte. Auf ein Alarmzeichen waren inzwischen mehrere Justizwachtmeister zu Hilfe geeilt. Sie kamen gerade rechtzeitig, da die beiden Angeklagten ihre im Zubehörraum anwesenden Freunde aufbeistanden, ebenfalls gegen das Gericht vorzugehen. Die Justizbeamten mußten den Saal räumen, was nur mühslich war, indem sie die tobenden Angehörigen der Unterwelt mit dem Gumminüppel in Schach hielten. Inzwischen war es auch gelungen, Lettow zu fesseln und in das Untersuchungsgefängnis zurückzuführen. Auf der Straße rotteten sich die Freunde der beiden Angeklagten nochmals zusammen und versuchten, in das Gerichtsgebäude einzudringen, was aber abgewehrt und verhindert werden konnte.

Zu dem Zwischenfall im Schöffengericht Neukölln, wo der angeklagte Arbeiter Lettow wegen verweigerter Sprecherelaubnis den Vorsitzenden tätlich angriff, bricht die Justizpressestelle, daß die in der Presse darüber veröffentlichten Nachrichten im wesentlichen unzutreffend sind. Dem Vorsitzenden gelang es, den Angriff Lettows, bevor dieser ihn oder ein Mitglied des Gerichtshofes berühren konnte, durch zwei Faustschläge ins Gesicht abzuwehren. Lettow, der versuchte, mit einem Stein auf den Vorsitzenden einzuschlagen, wurde von drei Justizwachtmeistern gefesselt.

### Neues vom Tage

Zentrumsaktion zur Stützung des Roggenpreises  
Berlin, 30. Januar. Die „Germania“ meldet: „Die gegenwärtig bedenkliche Marktlage für unser Getreide, die sich trotz aller Besserungsversuche durch die Zollgesetzgebung im Dezember 1929 weiter verschlechtert, hat dem Vorstand der Zentrumsfraktion des Reichstags Veranlassung gegeben, in erster Aussprache mit dem Herrn Minister für Ernährung und Landwirtschaft über baldige Maßnahmen zu beraten. Die eingehenden Verhandlungen mit dem Minister haben, so heißt es in der Meldung weiter, unter anderem dahin geführt, daß man sich nach den Vorgängen bei Weizen auch bei Roggen stark einstellen müsse auf wirtschaftliche Maßnahmen im Inland. Im Einvernehmen mit der Bayerischen Volkspartei hat das Zentrum einen Antrag eingebracht, in dem die Reichsregierung ersucht wird, beschleunigt dem Reichstage den Entwurf eines Roggenbrotgesetzes zugehen zu lassen, das den Verbrauchern den Genuß von wirklichem Roggenbrot sicherstellt und dadurch gleichzeitig zur Stützung des Roggenmarktes beiträgt. — Die Reichsregierung ist, laut „Germania“, nach vorheriger Information bereit, diesem Antrage zu entsprechen.“

2 140 000 Arbeitslose

Zunahme um 90 000 in einer Woche

Berlin, 29. Jan. Der schwere Druck der Arbeitslosigkeit hat nach dem Bericht der Reichsanstalt in der Zeit vom 20. bis 25. Januar noch zugenommen. Jedoch waren die Zugänge an neuen Arbeitsuchenden nicht so zahlreich wie in der vorausgegangenen Woche und wie im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Wenn unter den gegenwärtigen Verhältnissen der Beschäftigungsgrad weniger scharf als im Vorjahr abgibt, so ist diese gewisse Widerstandskraft des Marktes lediglich auf den Einfluß der milden Witterung zurückzuführen. Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der versicherungsmäßigen Arbeitslosenversicherung (bekanntlich nicht die Gesamtheit der Arbeitslosigkeit) betrug am 22. Januar rund 2 140 000. Sie ist in der Berichtswache um etwa 90 000 gestiegen. Am stärksten war die Zunahme der Arbeitslosigkeit in Bayern und Schlesien, am schwächsten in Niedersachsen, Nordmark, Westfalen und Rheinland.

Wenig befriedigende Lage der Reichsbahn

Berlin, 29. Jan. Am 27. und 28. Januar hielt der Verwaltungsrat der Deutschen Reichsbahngesellschaft in Berlin eine laufende Tagung ab. Einem amtlichen Communiqué zufolge ist die Verkehrsentwicklung leider wenig befriedigend. In den beiden letzten Monaten des vergangenen Jahres wurden die veranschlagten Betriebseinnahmen nicht erreicht, und auch für den Januar 1930 ist kein günstiges Ergebnis zu erwarten. Die Vereinbarungen im Haag über den der Reichsbahn und der Reichspost zu überweisenden Anteil Deutschlands an der Mobilisierungsanleihe geben Aussicht auf eine Erleichterung der Lage der Reichsbahn, soweit Anleihen für werbende Zwecke in Betracht kommen. Der Verwaltungsrat hat alle in Betracht kommenden Möglichkeiten zum Ausgleich der Betriebsrechnung nochmals eingehend erörtert und den Generaldirektor mit weiteren Schritten bei der Reichsregierung beauftragt.

Neue Reichsbahntarifserhöhung in Aussicht?

Berlin, 29. Jan. Der Verkehrsausschuß des Reichstages beschäftigte sich weiter mit einer wirtschaftsparteilichen Antrag, worin die Regierung ersucht wird, gegen die geplante Erhöhung der Personentaxen im Berliner Stadtbahn- und Vorortverkehr Einspruch zu erheben. Reichsverkehrsminister Dr. Siegelwald erklärte dazu, daß er und das gesamte Kabinett sich dieser Erhöhung wohl nicht werden verschließen können. Die Erhöhung der Berliner Lokaltaxen allein werde, wie der Minister weiter ausführte, den Haushalt der Reichsbahngesellschaft nicht in Ordnung bringen. Man stehe vielmehr vor der Frage, ob man — zu Lasten anderer Steuern — die Verkehrssteuerlast der Reichsbahn senken oder einer Erhöhung von Reichsbahntarifen näher treten wolle. Die Abstimmung über den Antrag wird erst am Donnerstag erfolgen.

Die Gründung der I.B.Z.

Basel, 29. Jan. Heute früh trafen von Paris kommende Mitglieder des Sonderausschusses zur Vorbereitung der Niederlassung der Bank für internationalen Zahlungsausgleich hier ein. Sie werden die Verhandlungen mit den zuständigen kantonalen Stellen wie auch mit dem Präsidenten der Schweizerischen Nationalbank, Professor Bachmann, aufnehmen. Die Delegation besteht aus den Herren von Zeelan, Gouverneur der belgischen Staatsbank, Siepmann, Vertreter des Gouverneurs der Bank von England sowie dem Direktionsmitglied der Bank de France, Pierre Quesnan.

380 Kirchen in Rußland geschlossen

Kowno, 29. Jan. Wie aus Moskau gemeldet wird, sind im Laufe der letzten drei Monate in Rußland 380 Kirchen und etwa 200 Moscheen und Synagogen geschlossen worden. Der Verband der „Gottlosen“ hat der Sowjetregierung einen neuen Gesetzentwurf eingereicht, nach dem der Bau von Kirchen vom 1. Juli 1931 ab eingestellt werden soll.

Einkurzungsliste in Marokko

Fes, 29. Jan. Heute früh ist im Eingeborenenviertel ein altes Haus eingestürzt. Ein Mann, eine Frau und drei Kinder wurden getötet, 5 weitere verletzt.

Drohender Eisenbahnstreik in Indien

Bombay, 29. Jan. Der Eisenbahnerverband droht mit einem eintägigen Generalstreik auf der ganzen fast 6000 Kilometer langen Strecke der Großen indischen Eisenbahn. Als Streikdatum ist der 4. Februar in Aussicht genommen. Der Verband verlangt u. a. höhere Löhne, Sicherung der Arbeitsverhältnisse.



# Aus Stadt und Land

Montag, den 30. Januar 1930.

## Wirbelsturm in Argentinien

Buenos Aires, 29. Jan. Die Provinz Cordoba ist von einem Wirbelsturm heimgesucht worden. Vier Personen kamen dabei ums Leben. Die Verbindungen sind unterbrochen.

### Weitere Vorbereitungen zum verbotenen „Dunckermarsch“

Tübingen, 29. Jan. Seit Dienstag machen sich in Tübingen und im ganzen Kreis Steinburg erhebliche Vorbereitungen der Kommunisten für den sogenannten „Dunckermarsch“ nach Hamburg bemerkbar. Die Landräger sind in Alarmbereitschaft. Landesfremdenbeamte sind in Kraftwagen unterwegs, um möglicherweise alle Demonstrationen zu verhindern.

### Ein Telegramm des Reichspräsidenten

Berlin, 29. Jan. Auf das Telegramm, das die Volkstonservative Vereinigung des Reichspräsidenten anlässlich ihrer ersten öffentlichen Kundgebung dargebracht hat, hat der Reichspräsident dem Vorsitzenden der Vereinigung, Treviranus, die folgende Antwort zugeben lassen: „Ihnen und der Volkstonservativen Vereinigung danke ich für Ihr freundliches Meinungsäußerung bei Ihrer Gründungsversammlung und für das Gelingen Ihrer Mitarbeit, das ich gern entgegennehme.“

Die Passagiere der „Monte Cervantes“ auf der Heimfahrt Buenos Aires, 29. Jan. Die 1400 Passagiere des unterargentinischen Dampfers „Monte Cervantes“, die wie gemeldet, an Bord der „Monte Sarmiento“ heimbeordert werden, haben die unvermeidliche Unterredung ihrer Bergnährungsreise auf überstanden. Als die „Monte Sarmiento“ die Unfallstelle passierte, spielte die Kapelle zu Ehren Kapitän Dresers, der beim Untergang der „Monte Cervantes“ den Tod fand, einen Trauermarsch, während die Passagiere das Haupt entblöhten. Die Passagiere erkennen dankbar an, daß sie in der Strafkolonie, in der sie auf die Ankunft der „Monte Sarmiento“ warten mußten, mit größtem Entzücken aufgenommen wurden.

## Staatsberatung im Finanzausschuß

Stuttgart, 29. Jan. Der Finanzausschuß begann mit der Beratung des Etats für 1930. Der Finanzausschuß wird tagen am Dienstag, Mittwoch und Freitag nachmittag und am Donnerstag und Samstag vormittag. Zur Beratung kam zuerst der Justizetat. Berichterstatter Abg. Bod (Z.) berichtet über Kap. 5 Justizministerium. Er berichtet über Eingaben über die Lage der Rechtsanwälte, die zurzeit sehr ungünstig seien und eine Erweiterung ihres Aufgabengebietes rechtfertige. Justizminister Dr. Wenzler spricht über die Bedeutung der Gerichtshilfe, die Jugendgerichtshilfe und das Begnadigungswesen. 11 246 Gnadenfäden waren im letzten Jahr zu behandeln; hiervon wurden 2247 Begnadigungen ausgesprochen, 2801 Gnadenfäden wurden abgelehnt, die anderen teils durch die Gerichte erledigt. Ein kommunistischer Abgeordneter beantragt die Streichung der Kapitel 5-7. Ein Redner des Bauernbundes wünscht Ausbau der Gerichtshilfe. Ein sozialdemokratischer Redner fragt nach Verwendung der Mittel seitens des Vereins für entlassene Strafgefangene. Der Minister erklärt hierzu, daß die angelegten Einrichtungen noch nicht abgeschlossen seien. Ein sozialdemokratischer Redner bemerkt, ob der Anwaltsstand in größerer Not sei als die anderen Stände. Bei der Abstimmung wird der kommunistische Antrag abgelehnt. Annahme findet ein Antrag Dr. Schumacher (Soz.), das Staatsministerium zu erlauben, für eine weitgehende Verteilung der vom Staat geführten Prozesse möglichst auf verschiedene Anwaltsbüros Sorge zu tragen. Kap. 5 wird genehmigt. Bei Kap. 6 (Gerichte, Staatsanwaltschaften und Notariate) berichtet Abg. Bod (Z.) über verschiedene Eingaben. Ein sozialdemokratischer Redner ist der Ansicht, daß eine gewisse Klassenjustiz bestehe. Der Justizminister legt dar, daß trotz der Zunahme der Geschäfte keine wesentliche Personalvermehrung stattgefunden habe. Bei den Gerichten sei Maßnahmenüberführung teilweise eingeführt. Die Gerichtsgemeinschaft mit hohenzollerischen Gerichten, den Vorwurf der Klassenjustiz weist er zurück; die Justiz bemühe sich, gerecht zu sein, einzelne Rechtskreise dürfen nicht verallgemeinert werden.

## Bewandlung von Scheidemünzen im Barzahlungsverkehr

Die Bestände der Reichsbank an Silbermünzen zu 1 und 2 Mark haben seit Mitte vorigen Jahres erheblich zugenommen, obwohl eine Neuprägung in diesen Münzsorten nicht stattgefunden hat. In die Reichs- und die Staatskassen sind daher Anweisungen ergangen, die den Scheidemünzenumlauf zu fördern geeignet sind. Einem Erlassen des Reichsfinanzministeriums entsprechend ist deshalb durch eine Bekanntmachung des Innenministeriums den Gemeinde- und Amtskörperschaftsbehörden nahegelegt worden, auch ihre Kassen anzuwenden, bei Barzahlungen, namentlich bei Barauszahlung von Befoldungen und Löhnen, wie auch dann, wenn bei Barvereinnahmungen herausgegeben werden muß, stärker als wie in letzter Zeit üblich, Scheidemünzen zu verwenden. Nach § 9 des Münzgesetzes vom 30. August 1924 ist jedermann verpflichtet, Silbermünzen bis zum Betrag von 20 M., auf Reichspfennige, Rentenpfennige oder Pfennige lautende Münzen (soweit sie nicht Silbermünzen sind) bis zum Betrag von 5 Mark in Zahlung zu nehmen.

Regels, 29. Januar. (Ein neues Heim für die Landwirtschaftsschule.) Das dem Georg Maier, Schreinerstr., gehörige, an der Straßenecke Lange- und Emmingerstraße gelegene Haus ging zum Preis von 38 000 Mark in den Besitz der Amtskörperschaft über. Die landw. Winterschule, die bisher ihren Wohnsitz in der Präparandenanstalt hatte, die aber wegen Inanspruchnahme dieses Gebäudes durch das Seminar ausziehen muß, wird im Laufe des Frühjahres nach einem notwendigen Umbau in dem früher Maier'schen Haus einen eigenen, ständigen Sitz bekommen. Der Kauf bedarf noch der Genehmigung der Amtsvorstellung.

Pfalzgrafenweiler, 29. Januar. (Wanderung der monatlichen Grundgebühr für einen Fernsprechanruf im Ortsnetz Pfalzgrafenweiler.) Wie die Oberpostdirektion bekannt gibt, erhöht sich nach den Bestimmungen im § 4, II der Fernsprechornung vom 15. Februar 1927 vom 1. April 1930 an für einen Fernsprechauptanruf im Ortsnetz Pfalzgrafenweiler die monatliche Grundgebühr von 3 Mark auf 4 Mark.

Schopfloch, 28. Januar. (Amtseinführung.) Am Montag nachmittag fand im Rathaus in Schopfloch durch Herrn Landrat Knapp, Freudenstadt, die feierliche Amtseinführung des neugewählten Schultheißen Herrn Gottlieb Braun statt.

Waltersbrunn, 28. Januar. (Die Einwohner einer Gemeinde in 5 verschiedenen Kirchen.) Die über 14 000 Hektar Bodenschätze umfassende Gemeinde Waltersbrunn hat zwei eigene Kirchspiele, Waltersbrunn und Mittelthal. In Waltersbrunn ist auf dem Kniebis ein Parochialkloster mit Kirche und selbständiger Gottesdienstordnung angeschlossen. In dieses alte Kirchlein gehen die evangelischen Bewohner des Freudenstädter, Waltersbrunner und badischen Kniebis. Unsere Friedrichstädter gehören wiederum als Freudenstädter Bürger aus kirchlich nach Freudenstadt und nur die wenigen „Waltersbrunner“, welche im Tal ihre Heimat gefunden haben, ziehen ihren Kirchweg talabwärts. Ganz abseits liegen die Schönmünzer. Sie sind der ihnen nächsten Kirche in Schwarzenberg zugeteilt; obwohl für die Hinterlandsbauer trotzdem noch ein Fußweg von 2 1/2 Stunden zurückzulegen ist. So kommt es, daß die Bewohner Waltersbrunn am Sonntag morgen in fünf verschiedenen Kirchen den Gottesdienst besuchen.

Amstliches aus dem Oberamtsbezirk Calw. Das Oberamt Calw macht bekannt: Aus Anlaß der in Warmbrunn O.A. Leonberg ausgebrochenen Maul- und Klauenseuche sind vom Oberamtsbezirk Calw folgende Gemeinden in den 15 Km.-Umkreis einbezogen worden: Dilsheim, Simmozheim, Dachtel, Gehlingen, Röttlingen und Althengstett.

Calw, 29. Januar. Im städtischen Gaswerk muß der alte, unbrauchbar gewordene Gasbehälter durch einen neuen, bedeutend größeren ersetzt werden. Die Vorarbeiten für die Erweiterung sind bereits im Gange. Der Gemeinderat hat deshalb in Hinblick auf diesen Plan die Zuschußleistung des Gaswerks an die Stadtpflege von bisher 2/3 Pfg. auf 2 Pfennig für den Kubikmeter herabgesetzt. Statt über 10 000 Mark dürfte der Zuschuß noch etwa 8700 Mark betragen.

Langenbrand, 29. Januar. In der Nacht auf Montag ereignete sich auf der Straße von Oberlengenhardt nach Schömberg ein Motorradunfall. Zwei Freunde, Friedrich Kufmaul aus Langenbrand und Friseurgehilfe Hennefahrt aus Schömberg, waren, jeder mit seiner Braut, in Oberlengenhardt gewesen. Auf dem Heimweg stießen die beiden auf rätselhafte Weise zusammen, wobei der Braut des Hennefahrt der Brustkorb eingedrückt wurde. Sie wurde noch in der gleichen Nacht ins Krankenhaus nach Neuenbürg eingeliefert. Ihr Zustand ist bedenklich. Die anderen drei Personen sind wie durch ein Wunder unverletzt geblieben. Die beiden Motorräder sind nur leicht beschädigt. — Auf der gleichen Straße und in der gleichen Nacht verunglückte der ledige Langholzfuhrmann Friedrich Kentschler, bedienstet bei Sägewerksbesitzer J. Keule in Langenbrand, mit seinem Motorrad durch Aufprallen auf einen im Wege liegenden Stein. Sein Beifahrer trug ihn bewußtlos vom Platze. Erst am anderen Morgen um 8 Uhr erlangte Kentschler das Bewußtsein wieder. Anscheinend hat er einen Schädelbruch erlitten. Auch er mußte ins Krankenhaus nach Neuenbürg eingeliefert werden.

Birkenfeld, 28. Januar. Am Montag nacht etwa um 12 Uhr stürzte sich ein in Dieblingen verheirateter Mann namens König vor ein auf der Straße dahersahrendes Auto, das von auswärts kam. Der Lenker des Autos konnte es noch rasch zum Stehen bringen und blieb aus, ebenso sein Fahrgast in der Annahme, der Mann sei betrunken. Sie hoben den Mann auf, der Fahrgast, der den Mann kannte, wollte diesen zu seinen in Birkenfeld wohnenden Schwiegereltern bringen, jedoch unterwegs merkte der Fahrgast, daß dieser nicht betrunken war, weil er gut gehen konnte und stellte ihn deshalb zur Rede. Versehrlich nahm der Fremde einen Stein aus der Tasche und verlegte seinem Begleiter einen Schlag an den Kopf, daß er blutüberströmt zusammenbrach. Ein zufällig dazu kommender Mann aus Birkenfeld kam dem am Boden Liegenden zu Hilfe, als König gerade im Begriff war, sich mit dem Messer auf den Verletzten zu stürzen, er gab König einige kräftige Badenstreiche, worauf derselbe die Flucht ergriff. Die Verfolgung wurde sofort aufgenommen, doch fehlt bis jetzt jede Spur.

Herrenberg, 29. Januar. (Bericht des Stadtvorstands in der Gemeinderatssitzung vom 28. Januar 1930.) In der öffentlichen Sitzung des Gemeinderats, bei welcher Stadtkaufmann Schäfer den Bericht über die Tätigkeit des Stadtvorstands im Jahresbericht, aus welchem festgehalten sei: Die Stadterhaltung hatte für das abgelaufene Jahr 1929 ein umfangreiches Arbeitsprogramm aufgestellt, das in erfreulichem Ausmaße durchgeführt werden konnte. Angesichts der Bericht gebietenden allgemeinen Wirtschaftsverhältnisse und der besonderen örtlichen Verhältnisse mußte sich die Verwaltung allerdings darauf beschränken, nur solche Maßnahmen durchzuführen, die einem allgemein dringenden Bedürfnis entsprachen und deren finanzielle Auswirkung verantwortet werden konnte. Wie empfindlich der städtische Haushalt ist und wie vorsichtig die verantwortlichen Organe der öffentlichen Verwaltung bei allen ihren Ent-

# Eiserne Liebe

Roman von Leonine von Winterfeld, Platen (25. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Frau Jadwig, nun können wir den Hofstein wieder ein Weilschen halten.“  
„Sie sah ihn groß an.“  
„Ein Weilschen, und dann?“  
„Er zuckte die Achseln.“  
„Ich habe frohen Mut jetzt. Die Heiligen können immer wieder regnen lassen.“  
„Sie stand jetzt auf und stand so vor ihm, steil — blaß — die schwarzen Haare wie ein Mantel um sie her.“  
„Herr Ratimer, wißt Ihr, was ich meinem Vater schrie?“  
„Er nickte, immer noch auf dem Rücken liegend und dem Regen lauschend.“  
„Er sollt den Hofstein verbrennen und sich nicht mehr um Euch scheren, dieweil Ihr dann nicht mehr am Leben. War's nicht so?“  
„So war es. Und der Burggraf vom Königstein tut, was seine Tochter will. Man wird Feuer auf den Hofstein werfen.“  
„Herr Ratimer sprang jetzt auf und schüttelte sich die Regentropfen vom Gewand, daß es spritzte.“  
„Mag der Burggraf doch Feuer werfen. Es trieft ja von den Dächern und Türmen.“  
„Sie wiegte den Kopf.“  
„Es wird einmal der Regen aufhören, Herr Ratimer, und das Raß trocken.“  
„Hm, dann stelle ich Euch auf die Mauer, Frau Jadwig, daß Euer Vater sieht, daß Ihr noch am Leben.“  
„Sie trat einen Schritt vor. Ihre Augen flammten.“  
„Das werde Ihr nicht tun, Herr Ratimer.“  
„Er lachte.“  
„Wollt Ihr mir's wehren?“  
„Sie biß die Zähne zusammen.“  
„Ja, ich wehr's Euch.“  
Eine jauchzende Lust überkam ihn, als er die Frau so stolz und herrlich da vor sich stehen sah.  
Mit einem einzigen Schritt war er bei ihr und preßte ihren Kopf zwischen seine fehnigen Hände.

„Du süßes, stolzes Weib, wie willst du mir das wehren?“  
Ihren Mund küßte er — heiß — sekundenlang.  
Es war ein Lachen in seiner Seele, denn in eisernen Händen hielt er die, an die er Tag und Nacht denken mußte wider Willen.  
An die Mauern schlug rieselnd und eintönig der graue Regen.

### Erstes Kapitel.

Goldene Junifonne spiegelte sich in den glitzernden Regentropfen, die an den Grashalmen und Blättern hingen. Ueber dem Hofstein stand leuchtend ein Regenbogen. Herr Ratimer ging die große Mauer entlang zum Ausblick ins Potenzial. Es hatte drei Tage ununterbrochen geregnet, weiß dampfte die Erde der Morgensonne entgegen. Herr Ratimer ging langsam, in schweren Gedanken. Sein mühsamer Blick slog über Mauern, Türme und Tor. Dann setzte er sich auf die Steine am Ausblick und sog den Duft des jungen triefenden Sommermorgens in sich. Entblättert hingen die Hedentosen am Felsvorsprung, die Schauer des Regens hatten ihre rosige Pracht in die Tiefe gewirbelt.  
Herr Ratimer starrte in den Regenbogen und fuhr sich über die Stirn.  
Er dachte an Frau Jadwig.  
Er dachte daran, wie er sie vor drei Tagen in den Armen gehalten und geküßt.  
Oh, wie waren ihre bleichen Lippen so süß gewesen! Und doch gebe er heute viel darum, wenn er's nie getan hätte. Denn es hatte ihren Zorn geweckt und seine Sehnsucht.  
Herr Ratimer hatte vorher nie gewußt, daß ein Mann so leiden könnte an der Sehnsucht nach dem Weibe, das er liebte. Und Herr Ratimer wußte es von dem Augenblick an, daß er Frau Jadwig liebte.  
Daß seine Seele von ihr träumte, wenn er sie nicht sah. Er kämpfte gegen diese Liebe. Denn er fühlte es unbehindert, daß sie ihm zum Verderben wurde. Denn es konnte geschehen, daß er darüber den Hofstein vergaß. Herr Ratimer war zornig über sich selber.  
Was machte ihm ein Weib so zu schaffen? Durfte er überhaupt ein Weib lieben — er — der wilde, heimatlose — belagerte Mann? War nicht der Hofstein seine Liebe? Er wälzte sich des Nachts auf seinem Lager und konnte keine Ruhe finden, so jagten ihn die Gedanken. War er

nicht Herr auf dem Hofstein? Und war sie nicht seine Gefangene?  
„Hatte er nicht die Macht über sie und konnte sie zwingen, sein Weib zu werden?“  
Herr Ratimer lachte auf.  
Was nützte ihm ein Weib, dessen Seele ihm fremd war, das ihn haßte?  
Freiwillig mußte sie kommen und ihm ihre Liebe bringen.  
Oh, es mußte ein wunderbares Geschenk sein, diese Liebe von Frau Jadwig! Hehr und stark und gewaltig mußte diese Liebe sein, so wie sie selber war. Nicht betteln mochte er um ihre Liebe. Es hatte Herr Ratimer nie betteln gekonnt. Aber auch nicht ertrotzen wollte er sie sich, oder mit Gewalt erzwingen.  
Sie war ihm heilig. Und Herr Ratimer wußte es wohl, daß sich Liebe nicht zwingen läßt. Denn es ist nichts Süßer unter dem Himmel und nichts Heiligeres und Gewaltigeres als die Liebe, die Mann und Weib miteinander eint. Aber es ist auch nichts zarter und zerbroslicher, wer hineingreift mit roher Hand in dies wunderbare Gewebe zwischen Seele und Seele — der zerreißt es jäh, daß es sich nie mehr zusammennähen läßt.  
Es ist die Liebe das tiefste Weh und das höchste Glück zugleich. Sie kommt ohne unsern Willen und unser Zutun. Sie kann über uns kommen, ohne daß wir selbst es merken. Dann beginnt ein Ringen auf Tod und Leben. Denn wir wehren uns dagegen, weil wir fühlen, daß sie uns Leiden schafft. Unser Stolz wehrt sich dagegen, weil die Liebe uns weid und klein macht und unser Ich in Banden schlägt. Denn sie lähmt unsere Kraft und macht uns trunken vor Sehnsucht. Sie ringt mit dem König und mit dem Bettler und macht ihn schwach. Und ist doch selber stark wie der Tod. Beim Ausgang der Sonne, wenn die Blumen tief atmend ihre leuchtenden Kelche dem flammenden Lichte öffnen — beim träumenden Schein der Sterne zur Mitternachtsstunde, wenn die Wellen im Schlaf um die Wasserrosen gehen — geht die Liebe um und haucht den Menschen ins Ohr, wie süß sie sei. Dann steht sie vor der Tür deiner Seele und pocht und pocht und begehrt Einlaß. Du stemmst dich dagegen und zitterst und willst hart sein, aber sie ist mächtiger als du — stärker als du und dein Stolz.  
(Fortsetzung folgt.)

schließen sein müssen, zeigt auch die erst in diesen Tagen notwendig gewordene Erhöhung der Gemeindefinanzlage 1929 auf 19 Proz. Der ortsbauplanmäßige Ausbau des neuen Stadteils in „Algenal“ und „Auf'm Bildlappel“ wurde fortgesetzt. Auf dem Gebiet des Wohnungsneubaus kann die Stadterwaltung erfreuliches berichten. Von den 1929 neu gebauten 13 Wohngebäuden mit 16 Wohnungen sind durch das Stadtbauamt allein 7 Gebäude mit 9 Wohnungen erstellt worden. Außerdem ist durch Stadtbau in der Altstadt eine weitere Wohnung gewonnen worden. Im Schulwesen hat sich Bedeutendes nicht ereignet. Die Ausbringung der Kosten, welche die Schulen der Stadt verursachen, ist von Jahr zu Jahr schwieriger. Der reine Schulaufwand in Herrenberg hat sich im Rechnungsjahr 1928/29 weiter gesteigert. Während er 1913 noch 24 283 Mark betrug, belief er sich im vergangenen Rechnungsjahr auf 44 108 Mark. Besondere Erwähnung im Volkshilfswesen unserer Stadt bedarf die 1929 durchgeführte, grundlegende Neuordnung der öffentlichen Bücherei, die rund 510 ausgelagerte Bände, darunter über 300 neue, umfasst. Herrenberg kam im vergangenen Jahr im Zeichen des Fremdenverkehrs, welcher anlässlich der in den Tagen der 20./22. Juni 1929 veranstalteten Feier des 700jährigen Bestehens des Gemeinwesens seinen Höhepunkt erreichte. Damals mögen rund 25 000 Fremde hier gewesen sein. Die Abwicklung des Festes, wie ein solches in diesen Ausmaßen in Herrenberg noch nicht stattgefunden, ging ohne Unfälle glatt vonstatten. Im Vermögensebene der Stadt hat sich wenig verändert. Neu erworben wurden außer einem Gebäudeteil in der Rathausgasse um 2000 Mark noch 83 a 67 qm Baupläche und zur Aufforstung geeignete, an den städtischen Waldbesitz angrenzende Grundstücke. Gesamtaufwand 8250 Mark. Sorge bereitet die Waldwirtschaft. Auf dem Holzmarkt herrscht eine Baufe. Die Holzpreise zeigen seit 1928 eine ständig steil abfallende Kurve. Da die Holzleistungen im städtischen Etat eine entscheidende Rolle spielen, gelang es 1929 nur mit Mühe, den Etat zu balancieren. Zu der eigentlichen Tagesordnung übergehend, wurde über die von der Firma Benz u. Koch in Nagold beabsichtigte Kraftwagenlinie Nagold — Mödingen — Bondorf — Altingen — Reutlingen — Unterjettingen — Tübingen berichtet. Der Gemeinderat ist der Ansicht, daß diese Linie nicht den Interessen der Stadt Herrenberg gerecht werde, nachdem schon eine Linie Nagold — Herrenberg und eine Nagold — Seeborn bestehe. Es sei mehr nachdrücklich auf die Durchführung der Autolinie Herrenberg — Tübingen zu legen, daß sie doch endlich zustande komme.

**Unterjettingen, 28. Januar.** (Gründung eines Gewerbevereins.) Nach einer vorausgehenden Versammlung wurde unter dem Vorsitz des Gewerbevereinsvorsitzenden Riethammer aus Herrenberg ein Gewerbeverein Unterjettingen-Oberjettingen gegründet, dem sofort 26 Mitglieder beitraten.

**Holzjettingen, O.A. Reutlingen, 28. Januar.** (Jagdglück.) Jagdglück hatten ein Reutlinger Jagdpächter und seinem Kollegen in ihrem Jagdrevier. kamen da die Genannten an eine Befahrung von Meister Reinecke. Als echte Jäger erkannten sie sofort, daß Rotpeltz zu Hause sei. In üblicher Weise sollte der Hund den Höhlenbewohner herausbefördern, was diesem aber nicht gelang. Die Weidmänner überlegten, wie dem Rotpeltz näher zu kommen wäre und versuchten es mit einer Hakenklinge. Einem Weidmann, der das Instrument geschickt zu führen wußte, gelang es, den ersten Rotpeltz an Lauf und Rute einzubringen und ans Tageslicht zu ziehen, wo ihm der Garau gemacht wurde. Und kaum zu glauben, konnten auf diese Weise drei schöne Exemplare herausgezogen und ohne Schutz erlegt werden.

**Stuttgart, 29. Januar.** (Aus der Fremdenlegion.) Die deutsche Gendarmerie in Neuenburg (Baden) übernahm von den französischen Behörden einen Fremdenlegionär, der ins Gefängnis nach Müllheim verbracht wurde. Es handelt sich um einen Kaufmann aus Stuttgart, der im Jahre 1924 nach größeren Unterschlagungen flüchtig gegangen und in die Fremdenlegion eingetreten war.

**Borch i. N., 29. Jan.** (Schwere Schicksalsschläge.) Freitag nacht ist der etwa 30 Jahre alte Sohn des hiesigen Güterbeförderer Groß mit dem Motorrad schwer verunglückt. Zwischen Borch und Gmünd fuhr Groß auf einen Langholzwagen auf und erlitt einen schweren Oberschenkelbruch. Der Unfall ist deshalb tragisch, als die Frau des Verunglückten vor mehreren Monaten an den Folgen einer Schußverletzung, die ihr vom eigenen Vater, der auf einen Jltis schießen wollte, beigebracht wurde, nach kurzer Ehe gestorben ist. Der Vater des Verunglückten, der Güterbeförderer Groß, lag fast das ganze Jahr 1928 ebenfalls an den Folgen eines Unfalls im Krankenhaus und mußte sich den rechten Arm abnehmen lassen.

**Zwiefalten O.A. Mündingen, 29. Jan.** (Das gefährliche Motorrad.) Der 20 Jahre alte Mehger Franz Vater, dessen Vater im Juni 1928 infolge eines Unglücksfalles mit dem Motorrad starb, befand sich mit seinem Motorrad, in dem gleichen, auf dem sein Vater den Tod fand, auf der Straße nach Zwiefalten. Zwischen Baach und Zwiefalten stürzte Vater und blieb mit einem schweren Schädelbruch liegen. Einige Führer fanden den Bewußtlosen, der nur noch schwache Lebenszeichen gab und bald darauf verschied. Das Motorrad selbst wies so gut wie keine Beschädigungen auf.

**Heubach O.A. Gmünd, 29. Jan.** (Tödtlich verunglückt.) Der 63 Jahre alte Bauer Bauder von Oberdingen holte zusammen mit seinem Sohn einen Wagen Holz. Bei der Abfahrt wollte Bauder etwas am Wagen richten und kam dabei so unglücklich zu Fall, daß ihm das hintere Rad über die Brust ging und seinen sofortigen Tod herbeiführte.

**Niedlingen, 29. Jan.** (Ueberfahren.) Vom Zug überfahren wurde abends Küfer Sauter von Hailingen. In stark angebeiztem Zustand dürfte er den Weg verfehlt haben, kam dabei auf das Gleis gegen Neutra und wurde vom daherkommenden Zuge erfasst. Ein Fuß war dem Unglücklichen vollständig abgefahren. In hoffnungslosem Zustand wurde Sauter ins Krankenhaus gebracht, wo er gestorben ist.

**Niedlingen, 29. Jan.** (Frecher Diebstahl.) Am jetzigen Jahrmarkt wurden einer Frau 51 Mark aus dem Geldtäschchen gestohlen.

**Aus Bayern, 29. Jan.** (Freibillett.) Der Mangel an landwirtschaftlichen Arbeitskräften veranlaßte einen Landwirt in Oberbayern, in einer Einblättrigen Zeitung folgendes Inserat aufzugeben: „Ordentliche Magd gesucht. Monatslohn bei freier Fahrt 30 M. Versicherung frei. Freibillett zum Passionspiel in Oberammergau. Im Herbst eine Woche Urlaub mit Freifahrt in die Heimat.“

**Aus Baden**

**Pforzheim, 29. Jan.** (Schweres Autounglück.) Ein schweres Autounglück ereignete sich auf der Strecke Pforzheim-Göbriken. Als abends der fahrplanmäßige Postomnibus die Straße passierte, sand man an der Kurve beim Neulinger Wald das Lastauto des Milchhändlers Wilhelm Bauer aus Göbriken auf der Straße liegend vor. Das Auto muß an der Kurve verunglückt sein. Den schwerverletzten Beifahrer Emil Stelzer aus Göbriken nahm das Postauto mit in den Ort. Dort mußte leider festgestellt werden, daß der Verunglückte bereits tot war. Er ist an den Folgen eines Schädelbruchs gestorben.

**Kleine Nachrichten aus aller Welt**

**Beraubung eines Postwagens.** Der von Bartenburg nach Talsack verkehrende Postwagen wurde in einem Waldstück kurz hinter Bartenburg von zwei Verbrechern, die Räder bei sich führten, überfallen und beraubt. Die Täter zwangen den Wagenführer zur Herausgabe eines etwa einen Zentner schweren Postfades, mit dem sie im Walde verschwanden. Geraubt sind etwa 2500 RM. Militärrentengelbes.

**Mordmord an einem Bankhhaber.** Am Montag wurde in Königshütte in Polnisch-Oberschlesien der Inhaber der Schlesiens Kreditbank, Max Danziger, im Flureingang von zwei unbekannt Männern überfallen. Sie gaben auf Danziger acht bis neun Schüsse aus einer Pistole Kaliber 7,65 Millimeter, ab, von denen ihn fünf Schüsse tödlich trafen.

**Brand in einem Kinderheim.** Eine schwere Feuersbrunst hat das jüdische Kinderheim in Rowno bis auf die Grundmauern vernichtet. Unter den Kindern brach eine fürchterliche Panik aus, und nur mit allergrößter Mühe gelang es, die 150 Insassen zu retten. 102 Kinder haben schwere Rauchvergiftungen erlitten und schweben in Lebensgefahr, während ein Kind bereits gestorben ist.

**§ Musizierend in den Tod gefahren.** Ein Beispiel dafür, wie leichtsinnig sich jugendliche Radfahrer oft benehmen und was für Folgen ihr Verhalten haben kann, wird soeben aus Rudolstadt gemeldet. Als ein Einwohner dieses Ortes am Sonntag durch das Dorf Langenschade im Kreise Saalfeld fuhr, kam ihm der 13jährige Alfred Heinz Pönaud aus Raundorf mit einem Fahrrad entgegen. Der Junge fuhr freihändig und spielte eine Rundharmonika. Als er das Auto erblickte, versuchte er, ohne die Hände an die Lenkstange zu legen, an diesem vorbeizufahren. Dies gelang ihm aber nicht, sondern er fuhr von vorn in das Auto hinein. Troßdem der Führer des Kraftwagens sofort bremste, ist der Junge doch unter das Auto gekommen und wurde schwer verletzt. Man brachte ihn sofort nach dem Rudolstädter Landeskrankenhaus, wo man einen Schädelbruch und einen Unterschenkelbruch feststellte. Seinen schweren Verletzungen ist er am Montag früh erlegen.

**Aus dem Gerichtssaal**

**Das Urteil im Dinkelscherbener Eisenbahnprozess**  
**Augsburg, 29. Jan.** Im Dinkelscherbener Eisenbahnprozess wurde heute vormittag das Urteil verkündet. Wegen fahrlässiger Tötung, fahrlässiger Körperverletzung und eines Vergehens der Transportgefährdung wurde Weichensteller Kübler zu 3 Monaten und Oberwerkmeister Müller zu 5 Monaten Gefängnis unter Anrechnung von 4 Tagen Untersuchungshaft verurteilt. Beiden Verurteilten wurde bis 1933 Bewährungsstrafe einräumt. Die Mitangeklagten Amter, Karner und Wiedenbauer wurden entsprechend dem Antrage des Staatsanwaltes freigesprochen.

**Unschuldig verurteilt**

**Oldenburg, 29. Jan.** Wegen eines Raubmordes in Delmenhorst waren im Jahre 1914 Adolf Lehning und die Brüder Engelbert und Louis Schmidt zu vierzehn Jahren Zuchthaus verurteilt worden. Die Verurteilten, die stets ihre Unschuld behaupteten, hatten von ihrer Strafe 7 Jahre und 6 Monate verbüßt. Beim Wiederaufnahmeverfahren wurden sämtliche drei Angeklagten von Strafkammer Oldenburg freigesprochen. Die Urteilsbegründung stellte fest, daß die Angeklagten die Tat nicht begangen haben und in keiner Weise daran beteiligt gewesen sind. Die Staatskasse ist verpflichtet worden, den Angeklagten eine Entschädigung zu zahlen. Der Delmenhorster Fall hat nun nach mehr als fünfzehn Jahren erst seine Aufklärung gefunden, nachdem es gelungen war, die wirklichen Täter zu verhaften und zu einem Geständnis zu bringen.

**Spiel und Sport**

**Kreisturn- und Sportfest**

**Ulm, 29. Jan.** Große Ereignisse werden ihre Schatten voraus. So auch das allgemeine Kreis-Turn- und Sportfest des 8. Kreises Württemberg und Hohenzollern im Arbeiter-Turn- und Sportbund, das in der Zeit vom 26. bis 28. Juli in Ulm stattfindet. Dabei wird mit mindestens 15 000 Teilnehmern gerechnet. Die Vielseitigkeit des Arbeiter-Turn- und Sportbundes dringt es mit sich, daß die hauptsächlichsten Arten von Leibesübungen wie Turnen, Schwimmen, Fußball und Leichtathletik uneingeschränkt zur vollen Entfaltung kommen.

**Naturschönes Wetter für Freitag**

Bei Spanien liegt schwacher Hochdruck, im Nordwesten eine neue, starke Depression. Für Freitag ist zeitweilig bedecktes, aber noch vorwiegend trockenes Wetter zu erwarten.

**Rundfunk**

**Freitag, 31. Jan.:** 6.45 Uhr Morgenspruch, von 10 bis 11.15 Uhr Schallplatten, Nachrichten, Wetter, 16 Uhr Konzert, 17.45 Uhr Zeit, Wetter, Landwirtschaft, 18.05 Uhr Gelernte und ungelernete Frauenarbeit im Gewerbe und Handwerk, 18.30 Uhr Wie sieht es im Innern eines Sterns aus? 19 Uhr Zeit und Uebersicht über die Hauptveranstaltungen 19.05 Uhr Kartelle und Truste im heutigen Wirtschaftsleben, 19.30 Uhr Italienische Lieder und Arien, 20 Uhr Deffentliches Konzert für Rundfunkhörer, 21.45 Uhr Nachrichten, 22 Uhr Sportbericht, 22.15 Uhr Tonmusik.

**Handel und Verkehr**

**Börsen**

**Berliner Börse vom 29. Jan.** Die in der letzten Woche um 90 000 Personen vermehrte Zahl der Arbeitslosen, die schwebenden Latifragas und anderes mehr, gaben der Spekulation Grund zur Zurückhaltung. So konnte sich dann eine einseitige Tendenz nicht bilden, doch kann man im allgemeinen sagen, daß unter Berücksichtigung des Reportageausfallendes das Niveau besser behauptet lag. Etwas lebhafteres Interesse war heute für Montanwerte zu beobachten. Anleihen ruhig, Ausländer kaum verändert. Wandbriesmarkt uneinheitlich. Am Devisenmarkt Spanien steigend im Zusammenhang mit dem Rücktritt Primo de Rivera. Am Geldmarkt war ziemlich starkes Angebot in Leihbörse vorhanden, die Sätze für inländisches Geld waren nicht verändert, vereinzelt hörte man Tagesgeld schon mit 4 Prozent.

**Wichtigsten, O.A. Leutkirch, 28. Januar.** (Verkauf einer Apotheke.) Die hiesige Apotheke von Wm. Kringer ging durch Kauf an den bisherigen Pächter, Apotheker Richter, über. Kaufpreis 19 600 Mark.

**Berliner Produktbörse vom 29. Jan.** Weizen märk. 243 bis 246, Roggen märk. 160-163, Braugerste 170-180, Futtergerste 147-158, Hafer märk. 130-140, Mais 150, Mais prompt Berlin 168, Weizenmehl 29-35, Roggenmehl 21.75-24.75, Weizenkleie 9.50-10, Roggenkleie 8.25-8.75, Vittoriaerbsen 26-31, Heine Speiseerbsen 21-24, Futtererbsen 18-19. Allgemeine Tendenz: uneinheitlich.

**Märkte**

**Münchener Butter- und Käsebörsen vom 29. Januar.** Rohmilchbutter 138-144; Verlanf; unzerändert. Qualitätsausfall nach Statistik der Vormoche 7,4 Prozent. Weichkäse, 20 Prozent Fettgehalt (arline Ware) 25-28; Verlanf; unzerändert. Müchener Emmentaler 45 Prozent Fettgehalt 95-110; Verlanf; unzerändert. Die Preise sind Erzeuger-Verkaufspreise ab Station des Erzeugers ohne Verpackung für ein Pfund.

**Konkurse**

Heinrich Kumm, Schuhmacher und Inhaber einer Schuhwarenhandlung in Vogt O.A. Ravensburg.

**Letzte Nachrichten**

**Entscheidung im Aufwertungsstreit zwischen dem ehemaligen bayerischen Königshaus und dem Staat**

**München, 30. Januar.** Wie gemeldet, hatte die sozialdemokratische Fraktion eine Anfrage über den Entscheid hinsichtlich der Aufwertungsforderung des ehemaligen bayerischen Königshauses im Landtag eingebracht. Der „Bayerische Kurier“ hört nun zuverlässig, daß das zwischen dem bayerischen Staat und dem ehemaligen Königshaus in der Aufwertungsfrage angerufene Schiedsgericht seine Entscheidung dahin gefällt habe, daß es nur einen Teilbetrag der vom ehemaligen bayerischen Königshaus erhobenen Forderung als berechtigt anerkenne. Im übrigen habe das Schiedsgericht den rechtlichen und tatsächlichen Einwendungen von Seiten des bayerischen Finanzministeriums in seiner Entscheidung Rechnung getragen. Der anerkannte Teilbetrag beziffert sich nach den Informationen des Blattes auf 100 000 Mark. Der Streit drehte sich um die 40 Millionen, die vom Staat als endgültige Kapitalabfindung gezahlt worden waren, nachdem vorher schon beträchtliche Summen zur Auszahlung an das vormalige Königshaus gelangt waren.

**Sechs Kinder vom Tode des Ertrinkens gerettet**

**Klattau, 29. Januar.** In der Nähe von Janowitz bei Klattau stürzten sechs Kinder, die auf dem Eis spielten, ins Wasser. Der zufällig des Weges kommende Tischlergehilfe Franz Polcar eilte den Kindern zu Hilfe, brach aber selbst ein. Polcar zerstückte die Eisdecke mit seinen Häufen und arbeitete sich langsam an die Kinder heran. Dreimal ging er in das eisfalte Wasser und vermochte alle sechs Kinder zu retten. Als Angehörige der Kinder herbeigelommen waren und dem Retter zu danken versuchten, hatte sich dieser inzwischen entfernt.

**Streik der Seeleute in Le Havre**

**Le Havre, 29. Januar.** Der große französische Ueberseedampfer „Isle de France“, der heute abend um 10 Uhr nach Newyork auslaufen sollte, konnte seine Reise nicht antreten wegen eines Konfliktes mit den Seeleuten. Die Seeleutengewerkschaft in Le Havre erklärt, daß die organisierten Seeleute heute nachmittag den Streik beschlossen hätten.

**Absendung von Marinetruppen nach Le Havre**

**Paris, 30. Januar.** Die Hafenbehörde von Cherbourg hat eine Abteilung Marinetruppen nach Le Havre entsandt, die an die Stelle der streikenden Matrosen treten sollen.

**Gestorbene**

Stammheim: Agnes Kobler, geb. Lutz, 61 Jahre alt.  
Untertalheim: Frau Rosine Klitz, Alt-Pfandwirtin, 84 Jahre alt.  
Baltersbrunn: Justine Merkel geb. Hofer, 57 J. a.  
Schönegründ: Gottlob Klump, Holzhauser, 58 J. a.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Paul, Druck und Verlag der W. Rieker'schen Buchdruckerei, Altensteig.



# Städt. Sparkasse Altensteig. Vermögens-Ausstellung

auf 31. Dezember 1929.

Forderungen:		Verpflichtungen:	
	R.M. S		R.M. S
Kasse	19 708.83	Giroguthaben	240 817.95
Girokredite	873 704.06	Spareinlagen:	
Würtl. Girozentrale		a. gewöhnliche	1 043 871.70
a. Laufendes Konto	36 984.09	b. aufgewertete	294 780.99
b. Betriebskapital	23 100.—	c. fest angelegte	726 944.95
Postsparkonto	1 307.34	Anleihen	32 100.—
Wechsel	304 606.82	Allgemeine Rücklage	63 110.94
Wertpapiere	50 030.—	Sonderrücklage	5 000.—
Hypothekendarlehen	879 029.81		
Bürgschaftsdarlehen	46 239.48		
Faustpfanddarlehen	6 100.—		
Verbilligte Baudarlehen	32 583.05		
Darlehen an öffentl. Körper-			
schaften	81 321.51		
Darlehen an Genossenschaften	4 500.—		
Einrichtung	1.—		
Gebäude und Grundstücke	25 000.—		
Aufwertungsreserve	22 410.54		
	<b>2 406 626.53</b>		<b>2 406 626.53</b>

Jahresumsatz auf einer Hauptbuchseite R.M. 24 371 382.29

Den 29. Januar 1930.

Städt. Sparkasse Altensteig  
Walz Armbruster.

## Würtl. Forstamt Altensteig Brennholz- Verkauf.

Am Samstag, den 1. Februar 1930, nachmittags 1/2 3 Uhr in Ebhausen im „Waldhorn“ aus Staatswald Distr. III. Abt. 1 Harbt, 2 Heustieg, 5 Ob. Tiefenbach, IV. Nonnenwald Abt. 2 Stochholde, 3 Stubenhalde, 4 Birkenhalde, 6 Schelmennrain, 7 Lohmühlerrain, 8 Schinderwasen, 9 Teichelgrube, 13 Börd. Hochwald, 14 Hint. Hochwald: Beilholz Km. Adh.: 1 Schtr. 37 Prgl., 92 Anbr., 10h. 1 Anbr.; Reifig: 320 Km. auf Hausen, 88 Los breitt. und Schlagraum. Sehr günstige Abfuhr für Reifig nach Altensteig.

Altensteig

Heute frisch eingetroffen!



**Cabliau ohne Kopf**  
1 Pfd. 40 S

**Schellfisch, mittel**  
1 Pfd. 45 S

**Schellfisch, große**  
1 Pfd. 50 S

**Fischfilet, brautfertig**  
1 Pfd. 65 S

**Büchlinge, Kieler**  
1 Pfd. 45 S

bei

**Hr. Burgbard Jr.**

Ein freundliches, nicht zu kleines

## Zimmer

oder zwei, für einen Herrn zu mieten gesucht.

Angebote mit Preisangabe an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Suche ein der Schule entlassenes, ehrliches

## Mädchen

zu zwei Kindern.  
Adam Seeger, Lengenloch.

Bringe Freitag vormittag billigen

## Blumenkohl

und sonstig. Gemüse

auf den Marktplatz  
Frau Red aus Nagold.

**Lange Winterabende**  
VERKÜRZT DURCH ABWECHSLUNGSREICHE UNTERHALTUNG FÜR JUNG UND ALT DAS VOLLKOMMENSTE MUSIKINSTRUMENT  
**ELECTROLA**  
ANSCHAFFUNG ERLEICHTERT DURCH DAS „ELECTROLA RATEN-SYSTEM“  
GERINGE BARANZAHLUNG - KLEINE MONATSRATEN

Buch- und Musikalienhandlung K. Klumpp, Nagold  
(Fr. Lauk's Nachf.), Bahnhofstr. 17.

Wir haben zirka 80-100 Zentner gut eingebrachtes

## Heu

zu verkaufen.

Gebr. Rath, Großhandlg., Egenhausen.

## Werktagsmäntel

aus ganz vorzüglichen Stoffen zu enorm billigen Preisen im

## Inventur-Ausverkauf

der Stoff allein ist mehr wert als Sie für den fertigen Mantel bezahlen

## Reinhold Hayer, Altensteig.

In Damasten und Halbleinen habe große Posten ausgeschieden, die sehr billig abgesetzt werden.

## LUGER

Heute frisch eingetroffen:

Blutfrische, kopflose  
Schellfische  
Cabliau Pfd. 40 S

Besonders billig:

Feinste Kieler Fett-  
Büchlinge 35 S  
5 Pfd. Kistel 1.60

Frisches Gemüse!

Goldgelber, fester  
Kopfsalat Stück 28 S

Blütenweilher, schöner  
Blumenkohl  
von 40 S bis 60 S

Süße Orangen  
Pfd. 20 S

Süße Trauben  
Pfd. 70 S

und 5% Rabatt!

Bei Grippe, Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Bronchialkatarrh, Asthma, Auswurf, trinke man nur Tee „OPSI“  
Löwen-Drogerie Herries  
Altensteig

9 Km. erstklassiges

## Schindelholz

gibt preiswert ab

Otto Schnerke, Kropfmühle.

## Für das Sonntagsblatt

bestimmte Inserate

bitten wir frühzeitig aufzugeben, damit es uns möglich ist, den Wünschen unserer Inserenten zu entsprechen.

## Landw. Bezirksverein Calw.

Am Sonntag, 2. Februar, nachmittags 2 1/2 Uhr, findet im Saal von Gottl. Weib hier die

## Hauptversammlung statt.

Tagesordnung: 1. Begrüßung durch den Vorsitzenden. — 2. Rechenschafts- und Kassenbericht. — 3. Revisionsbericht. — 4. Vortrag von Generalsekretär Hummel in Stuttgart über wirtschaftspolitische Tagesfragen. — 5. Vortrag von Veterinärarzt Pfeiffer über Tuberkulosebekämpfung. — 6. Austeilung der Preise für Felderprämierung. — 7. Gratisverlosung. — 8. Wünsche und Anträge. — Zu zahlreichem Besuch ladet ein  
der Vorsitzende: W. Dingler.

Nützen Sie

die großen Vorteile meines

## Inventur - Verkaufs

zu Preisen „so billig

wie noch nie“

Sie sparen

durch Einkauf!

## Gustav Wucherer

Altensteig.

Altensteig.

## Geschäftsübernahme und -Empfehlung!

Der geehrten Einwohnerschaft von Altensteig und Umgebung zur Mitteilung, daß ich das

## Maler- und Gipsergeschäft

von Herrn Christian Huß

übernommen habe. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, meine Kundenschaft nach jeder Richtung hin zufrieden zu stellen und bitte ich das in Herrn Christian Huß gesetzte Vertrauen auch auf mich zu übertragen.

## Carl Rauser.

Garrweiler, den 30. Jan. 1930

## Danksagung



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die wir während der langen Krankheit und beim Hinscheiden unseres lieben, treubeforgten Vaters, Großvaters, Bruders, Schwagers und Onkels

## Christian Hehr

erfahren durften, sagen wir unseren herzlichsten Dank. Besonders danken wir für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrer Honeker, für den erhebenden Gesang des Herrn Hauptlehrer Schick mit dem Mädchenchor, sowie dem Posaunenchor, für die liebevolle Pflege der Krankenschwester, für die Kranzniederlegung des Gemeinderats, und die sonstigen Kranzspenden, sowie für die so zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte.

Die trauernden Hinterbliebenen.